

SOMMER Fahrzeugbau: Konzernleitung kündigt Schließung des Bremer Werks (BUNGE) an. Rund 200 Kolleginnen und Kollegen betroffen.

Wir werden kämpfen!

Nachdem sich in den vergangenen Jahren diverse Firmenretter die Klinke in die Hand gegeben haben, wurde uns am 7. April mitgeteilt, dass die Firma BUNGE (das Bremer Werk der Unternehmensgruppe SOMMER - Fahrzeugbau) zum Herbst dieses Jahres geschlossen werden soll. Das wäre das Ende der über hundertjährigen Firmengeschichte und für uns die Arbeitslosigkeit. Die bisher in Bremen produzierten Lkw-Aufbauten sollen zukünftig in Bielefeld gefertigt werden.

Glaubt man der Unternehmensleitung, so sind an der Misere alle möglichen Schuld: die kommende Lkw-Maut, die Konkurrenz und der Preisverfall, die Terroranschläge vom 11. September und Bin Laden, der Irak-Krieg und nicht zuletzt die faule Belegschaft und der böse Betriebsrat. Nur selber haben sich die feinen Herren Unternehmer natürlich nichts vorzuwerfen. Allerdings sehen wir, die Kolleginnen und Kollegen aus dem Bremer Werk, dies völlig anders!!!

Nach der Übernahme der Firma Bunge durch die Sommer-Gruppe im Jahr 1988 hat die Konzernleitung das Bremer Werk in unbeirrbarer Konsequenz herunter gewirtschaftet; um nicht zu sagen verkommen lassen. Da half es auch nur wenig, dass die Bremer Belegschaft im Laufe der Jahre lernte „aus Mist Rosinen zu machen“, sprich die größten Auswirkungen des Missmanagements nachträglich wieder auszubügeln¹. Irgendwann rächt sich eben doch, dass wir im Kapitalismus leben; dass jahrelang nicht oder nur völlig falsch investiert wurde; dass die Produkte nicht oder nur in die völlig verkehrte Richtung weiter entwickelt wurden; dass Kritik und Vorschläge der Belegschaft nicht wahrgenommen wurden, geschweige denn ernst genommen wurden; dass ... Eine solche Politik hat im Hause Sommer Tradition; auch wenn man in der Öffentlichkeit gerne zu glänzen versucht. Jüngster Schildbürgerstreich ist die großspurig als „Optimierung von Fertigungsprozessen“ und „Konzentration auf Bielefeld“ deklarierte Verlagerung der Produktion nach Bielefeld.

Die Verlagerung der Produktion in die zusammengestückelte „Kuchenbude“ in Bielefeld sowie die angrenzende Ruine eines ehemaligen Supermarktes ist nach Ansicht der Bremer Belegschaft zum Scheitern verurteilt. Leider wäre das nicht das erste groß angekündigte Projekt, welches die Sommers und ihr

¹ Es soll auch Kolleginnen und Kollegen gegeben haben, die sich die Frage stellten, wozu wir die Unternehmer überhaupt brauchen.

umfangreicher „Hofstaat“ versammeln. Wie schön klangen die vollmundigen Versprechungen von riesigen Exportaufträgen nach Russland, Afrika, Frankreich und und und. Sogar ein Joint Venture mit China war geplant. Von dem Wunsch in Bremen Lkw-Auflieger in Großserie zu bauen und damit den führenden Herstellern Konkurrenz zu machen, wollen wir nur kurz reden. Daß es besser und klüger gewesen wäre, bei der Fertigung von Spezialaufbauten und Sonderanfertigungen zu bleiben, wusste die Bremer Belegschaft. Nur die Geschäftsführung glaubte mit ein paar gelb angestrichen Gitterboxen und umgeräumten Regalen wäre man bald schon „Global Player“. Wir denken, das war platter Selbstbetrug und grenzt an Realitätsverlust. Dies rächt sich natürlich in der Wirtschaftskrise; und so gibt's statt der erträumten „Championsleague“ nur die „4.Kreisklasse, Alte Herren“ .

Peinlich, peinlich! Was noch viel peinlicher ist, dass man auch gerne auf dem politischen und gesellschaftlichen Parkett den weltgewandten Konzernlenker gespielt hat. Zum Beispiel als Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostwestfalen/ Bielefeld , als konservativer Mittelstandsfunktionär, als Funktionär des VDA, als Träger des Bundesverdienstkreuzes, ... Da hat man natürlich in seinen Kreisen und in der Öffentlichkeit einen Ruf zu verlieren; da ist einem, wie uns scheint, der eigene Ruf und die Villa im vertrauten Bielfeld wichtiger als die Existenz von 200 Arbeitern, Angestellten und ihren Familien.

Um die Zukunft der Herren Sommer machen wir uns keine Sorgen (ebenso wenig wie um das vermutlich üppige Honorar der schnittigen Herren von der Unternehmensberatung und des Firmenanwalts), aber um unsere eigene Zukunft! Wir haben nämlich keine Lust unsere Jobs zu verlieren und uns mit einem geheuchelten Umzugsangebot auch noch um die Abfindung prellen zu lassen. Ebenso wie wir keine Lust haben, die „Segnungen des Kapitalismus“ am eigenen Leib zu spüren und uns demnächst als billiger und williger Leiharbeiter à la Hartz, als Sozialgeldempfänger oder als „Ich-AG“ beim Schuheputzen am Bahnhof wieder zu treffen.

Folglich haben wir beschlossen, zu kämpfen!

Der Kampf um den Erhalt unserer Arbeitsplätze ist für uns untrennbar verbunden mit dem Kampf um die Verteidigung unserer erstrittenen Errungenschaften.

Ebenso wie wir im Betrieb um unsere Rechte kämpfen, müssen wir dies auch in politischer Hinsicht tun. Deswegen beteiligen wir uns als kämpferische Gewerkschafter und politisch denkende Menschen mit einem Betriebsblock an der Demonstration zum diesjährigen 1.Mai.

Mai 2003

Vertrauensleute der IG Metall bei der C.H.Bunge KG, Bremen

*Kontakt über: Betriebsrat der C.H.Bunge KG; Von-Thüinen-Str.1; 28307 Bremen;
Tel.+Fax.: 0421/48598-81 email: Akaufm6723@aol.com*